

[H. G. Klus]

Jahresbericht für 1990 [Zoo Berlin]

aufgezogen wurden außerdem 0,1 Hinterwälder-Rind und das erste Jungtier — ein Bullkalb — bei den Dahomé-Rindern. Die Rassekaninchen vermehren sich in gewohnter Weise.

Nashorn- und Kamelhaus

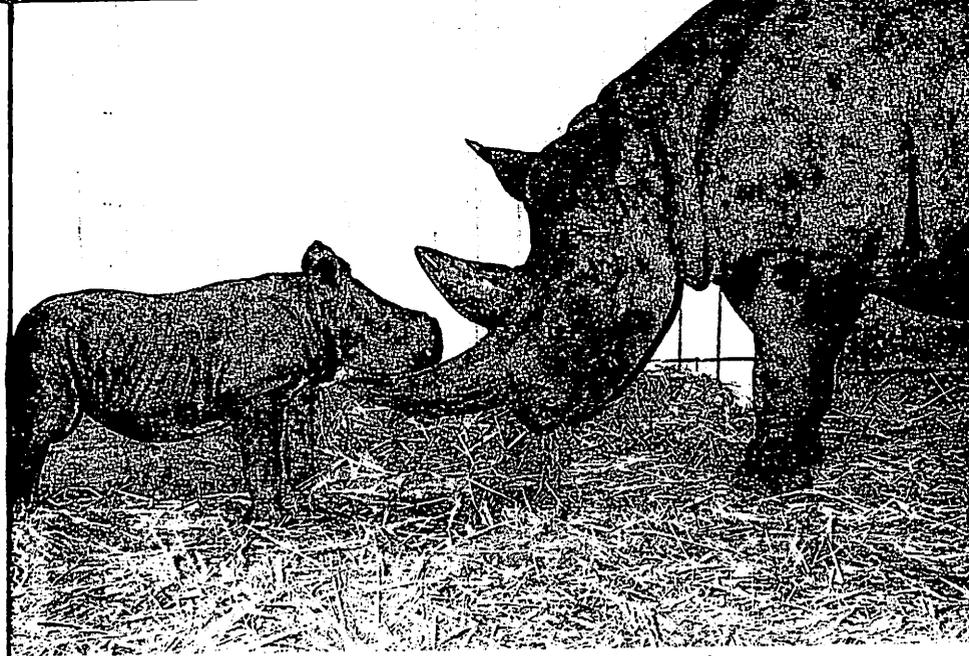
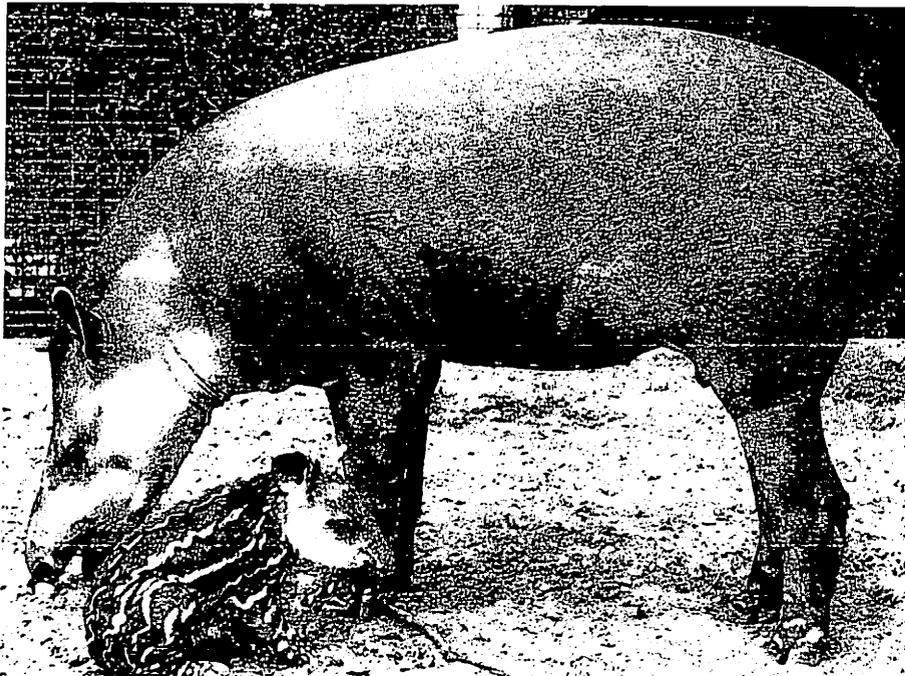
Höhepunkt war die Geburt eines weiblichen Spitzmaulnashorns (*Diceros bicornis*), dem wir den Kisuaheli-Namen „Sita“ gaben, denn es ist das sechste Kalb dieser Art, das seit 1981 bei uns zur Welt kam. Mutter ist die 1981 hier geborene „Theluji“, Vater der vom Zoo Leipzig dankenswerterweise bei uns eingestellte „Klaus“. Der weibliche Flachlandtapir (*Tapirus terrestris*), der am Tage der deutschen Vereinigung geboren wurde, erhielt den passenden Namen „Concordia“. Zu unserer besonderen Freude wurde einer der beiden im Berichtsjahr geborenen Vikunja-Hengste (*Lama vicugna*) aufgezogen. Damit hat sich diese aus den Hochanden stammende Kleinkamel-Art zum ersten Mal in der langen Geschichte unseres Gartens erfolgreich fortgepflanzt.

Elefantenhaus

Obgleich er mehrfach in Musth geriet, hat sich der Asiatische Elefantenbulle (*Elephas maximus*) „Benny“ auch im Berichtsjahr weitgehend von seiner guten Seite gezeigt. Wir werten es als vielversprechendes Zeichen,

Eine gute Woche alt ist dieser Flachlandtapir.
Seven days old is this Lowland tapir.

Foto: Kleinschmidt



Das Spitzmaulnashorn-Baby „Sita“ an seinem dritten Lebenstag.
Black rhino „Sita“ on her third day.

Foto: Kleinschmidt

Im Alter von 45 Tagen sieht das Baby schon viel stattlicher aus.
When 45 days old the youngster is already looking much more handsome.

Foto: Peters



B 00450 17 (1991) P. 123-216

besuchten uns Persönlichkeiten aus 22 Ländern. Es kamen aber nicht nur Schaulustige, sondern auch Ratsuchende. Viele Kollegen aus dem Osten Deutschlands, aus Polen, der Tschechoslowakei und zunehmend auch aus den baltischen Staaten fanden den Weg zu uns, um sich beraten zu lassen, wie man einen Zoo unter marktwirtschaftlichen Bedingungen — für sie ein gefürchtetes Zauberwort — führen könne. Wir haben uns dieser Aufgabe gern gestellt, obgleich es uns nicht möglich war, jedem ein hausgemachtes Rezept mit auf den Weg zu geben. — Bei unseren Gängen durch den Garten fiel uns immer wieder auf, daß trotz des nunmehr fast erdrückenden kulturellen Angebots beider Berliner Stadthälften die Zahl auswärtiger Touristen zuzunehmen scheint. Skandinavier, Holländer, andere Westeuropäer, Amerikaner und Japaner gehörten seit jeher zu unseren Gästen. Neu für uns jedoch sind die großen Mengen Italiener und Spanier, die unseren Zoo als Sehenswürdigkeit „entdecken“, obgleich wir uns um diesen Kundenkreis nie gezielt bemüht hatten. Diesem Interesse werden wir in Zukunft Rechnung tragen.

Bildung

Traditionsgemäß war der Oskar-Heinroth-Saal des Zoo-Aquariums Treffpunkt für Mitarbeiter, Freunde und Gönner unseres Zoos, die sich für die Vortragsreihe im Winterhalbjahr interessierten. Sprecher waren diesmal Dipl.-Biol. CLAUS POHLE (Tierpark Berlin): „Seltene Nachzuchten von Huftieren im Tierpark Berlin“, Dr. RUDOLF REINHARD: „Auf Kapiti-Island bei Kaka und Takaha — Besuch in einem Naturschutzgebiet Neuseelands“, Herr ACHIM JOHANN (Tierpark Rheine): „Aktivitätsförderung und Beschäftigung bei Wildtieren in Menschenobhut“, Dr. PETER RAHN: „Eine Reise zu den Falkland-Inseln zu Königspinguinen und See-Elefanten“ und Herr JAN TEERLING, Sulingen „Zwanzig Jahre Neustädter Moor“. Um die Vorträge auch einem größeren Kreis bekanntzumachen, werden einige von ihnen im „Bongo“ ihren Niederschlag finden. Die Vortragstätigkeit unserer wissenschaftlichen Mitarbeiter in der „Urania“ wurde verstärkt, zahlreiche Lichtbildervorträge hielten wir vor Volkshochschulen und Vereinen. Außer den sommerlichen Abendführungen veranstalteten wir Führungen für auswärtige Schulklassen, Studentengruppen, Seniorenheime, Blinde, Aquarien- und Vogelzüchtervereine, Soldaten der alliierten Schutzmächte, hochbegabte Kinder, Vertreter der Internationalen Touristenbörse, Tierpfleger und Mitglieder von Fördergesellschaften anderer Zoos. — Die gute Zusammenarbeit mit dem Reisebüro „Windrose“ wurde fortgesetzt durch eine von Herrn Dr. FRÄDRICH geleitete Reise zu den Falkland-Inseln, nach Südgeorgien, den Süd-Orkneys und der antarktischen Halbinsel. — Regen Zuspruchs erfreut sich nach wie vor die Zoo-Schule. Insgesamt fanden 70 Beratungsgespräche für Lehrer statt, 23 Beratungen für Gruppen, Fachseminare, Konferenzen und andere Gremien sowie 9 Lehrer-Fortbildungs-

veranstaltungen. 164 mal wurde Unterricht erteilt; davon galten 147 Veranstaltungen der Grundschule, 8 der Sekundarstufe I und 9 der Sekundarstufe II. Weitere Aktivitäten galten der Neuerstellung von Lehrwegen und den Skripten für die Fortbildung. Wir danken Frau PÖHLER und Herrn PIES-SCHULZ-HOFEN für die reibungslose Zusammenarbeit mit uns.

Naturschutz

Erst nach und nach ist deutlich geworden, auf welch geradezu verbrecherische Weise die Machthaber der ehemaligen DDR in manchen Gebieten mit der Natur umgegangen sind. Die Beseitigung dieser Schäden wird Beträge in Milliardenhöhe verschlingen, sofern überhaupt noch an eine Reparatur zu denken ist. Natürlich wollten auch wir unser Scherflein dazu beitragen, so bescheiden es sich ausnehmen mag. Wir freuen uns darüber, daß im Berichtsjahr insgesamt DM 29 500,— in den im Garten aufgestellten Sammel-Pandas zusammengekommen sind. Dies ist die höchste Summe, die jemals innerhalb eines Jahres für Naturschutzvorhaben von uns vereinbart werden konnte. Der gesamte Betrag wurde dem WWF-Projekt „Geo-Ökologie, Naturlandschaft, Naturgestaltung und Landnutzung im Ramsar-Gebiet (FIB) untere Havel“ zur Verfügung gestellt. Damit hat unser Zoo gewissermaßen unmittelbar vor der Haustür ein Zeichen gesetzt, das hoffentlich Schule machen wird. — Als Folge der geöffneten Grenzen haben wir darüber hinaus viele neue Kontakte zu den Naturschützern in Brandenburg knüpfen können, die wir nach Kräften weiter ausbauen wollen. — Die Zollbehörden, die die Einhaltung des Washingtoner Artenschutzübereinkommens kontrollieren, kamen auch im Berichtsjahr wiederholt mit der Bitte um Amtshilfe zu uns. Trotz unserer begrenzten Möglichkeiten konnten wir sie in vielen Fällen unterstützen. In zahlreichen Interviews mit den Medien nahmen wir zu aktuellen Naturschutzproblemen Stellung, so zum Beispiel zu den „Positiv-Listen“, über deren „Wert“ und Folgen in der Öffentlichkeit weitgehend Unklarheit besteht.

Zuchtbuch-Neuigkeiten

Am 31. 12. 1989 verzeichnete das Zuchtbuch 197 (91,106) Spitzmaulnashörner (*Diceros bicornis*) in 67 Haltungen. Im Berichtsjahr wurden 10 (4,6) Geburten und 7 (3,4) Todesfälle gemeldet. An Geburten wurde für 1981 0,1 und für 1989 1,1 nachgemeldet, an Todesfällen für 1989 1,0. Somit wies das Zuchtbuch am 31. 12. 1990 202 (92,110) Spitzmaulnashörner in 67 Haltungen aus.

Der im Zuchtbuch registrierte Bestand an Breitmaulnashörnern (*Ceratomium simum*) belief sich am 31. 12. 1989 auf 695 (330,365) Individuen in 233 Haltungen. Für 1990 wurden 9 (3,5,1) Geburten registriert. Nachgemeldet

wurden uns insgesamt 2 (1,1) Geburten (1,0 für 1989; 0,1 für 1988) und für 1984 der Import von 2,0 Individuen. Im Berichtsjahr wurden 5 (1,4) Todesfälle verzeichnet. 9 (4,5) Todesfälle (0,1 für 1982; 1,0 für 1985; 2,0 für 1987; 0,1 für 1988 und 1,3 für 1989) wurden nachgemeldet. Die folgenden 2 Tiere mußten wir aus dem Zuchtbuch wegen langjähriger fehlender Informationen zu ihrem Verbleib streichen: Nr. 581 (1,0) und die Nr. 779 (0,1). Der Bulle Nr. 850 war uns fälschlicherweise als tot gemeldet worden und wurde wieder unter den lebenden Individuen eingereiht. Der im Berichtsjahr registrierte Bestand belief sich am 31.12.1990 auf 693 (331,361,1) Breitmaulnashörner in 237 Haltungen.

In der oben genannten Zahl sind 12 (6,6) Tiere der nördlichen Unterart (*Ceratotherium simum cottoni*) in 2 Haltungen eingeschlossen. Zudem steht noch ein weiblicher Bastard in Dvur Kralove.

Am 31.12.1989 waren 279 (129,150) Gaure (*Bos gaurus*) in 36 Haltungen im Zuchtbuch erfaßt. Für das Berichtsjahr wurden 29 (15,14) Geburten registriert. 32 (13,19) Geburten wurden nachgemeldet (5,11 für 1989; 4,8 für 1988; 2,0 für 1987; 1,0 für 1986 und 1,0 für 1985). 6 (4,2) Wildfänge wurden nachträglich registriert. Es starben 21 (10,11) Tiere, als gestorben nachgemeldet wurden 14 (8,6) Individuen (5,3 für 1989; 2,3 für 1988; 1,0 für 1987). Am 31.12.1990 wies das Zuchtbuch 311 (143,168) Gaure in 38 Haltungen aus.

Am 31.12.1989 waren im Pampashirsch-Zuchtbuch (*Blastoceros bezoarticus*) 83 (43,40) Tiere in 11 Haltungen erfaßt. Im Laufe des Jahres 1990 wurden 5 (2,3) Tiere geboren. Nachgemeldet wurden für 1987 2 (1,1) und für 1989 3 (1,2) Geburten. Gestorben sind 1990 6 (4,2) Tiere. Nachgemeldet wurden für 1988 1 (1,0) und für 1989 5 (2,3) verstorbene Tiere. Am 31.12.1990 wies das Zuchtbuch 81 (40,41) Exemplare in 10 Haltungen auf.

Gartenarbeiten

Dank der milden Witterung konnte bereits im Januar mit Pflanz- und Pflegearbeiten begonnen werden. Sträucher und Hecken wurden geschnitten und die Pflanzflächen mit Rindenmulch und Strauchhäcksel abgedeckt. Die wichtigsten Arbeiten im Berichtsjahr waren Pflanzungen an der Giraffenfreianlage mit Spiersträuchern, am Gartenufer mit Myrte und Hartriegel sowie bei den Anden-Flamingos und an der neuen Nashornfreianlage mit Berberitzen und Kriechspindel. Am Kameltor wurden Schneebeere, Kornelkirsche, Pfaffenhut, Deutzie, Sanddorn, bodendeckende Rosen, Spiersträucher und Johanniskraut gepflanzt, zwischen Wildschweinen und Raubvogelvoliere Dickmännchen, Efeu und Rainweide und im Bauerngarten am Kinderzoo Astern, Chrysanthemen, Mädchenauge, Goldraute und Sonnenhut. Die weg begleitenden Pflanzungen entlang der Promenade und der Klösallee sowie zwischen Antilopen- und Hühnerhaus wurden mit bodendeckenden Gehölzen und Stauden wie Lavendel, Dickmännchen,

Taubnessel, Efeu und Farnen ergänzt. Am Nashorngehege wurden Seggen, Bambus, Steppenkerzen, Fackellilien und Prachtscharten gepflanzt. Zur Begrünung der Gehegegräben und Mauern wurden auch 1990 wieder viele Jungfernreben und Efeu in die Erde gebracht.

Die Promenade, die Staudenbeete sowie Schalen, Kübel, Kästen und Ampeln im gesamten Parkgelände erhielten eine ansprechende Sommerbepflanzung mit 12 000 Fleißigen Lieschen, Studentenblumen, Salvien, Leberbalsam, Margeriten, Männertreu und Hängegeranien. Für das Frühjahr 1991 wurden im Herbst des Berichtsjahres auf diesen Flächen 21 800 Hyazinthen gesteckt und 12 000 Stiefmütterchen gepflanzt. Weitere 6000 frühjahrsblühende Zwiebelgewächse wie Narzissen, Tulpen, Schneestolz und Schachbrettblumen wurden in den Wiesen- und Gehölzflächen des Zoogeländes verteilt.

Der neu gestaltete Vogelhaus-Eingang gegenüber dem Kinderzoo wurde mit immergrünen Gehölzen wie Kirschlorbeer, Mahonie, Berberitze und Kriechspindel sowie Gräsern und Frühlings- und Herbstastern, Lavendel, Atlasschwinge, Bärenfellgras und bodendeckenden Rosen gestaltet.

Um die auf der Delphinwiese neu angelegte Storcheninsel entstand ein Wassergraben, dessen Ufer mit einheimischen Sumpf- und Wasserpflanzen wie Blutweiderich, Pfeilkraut, Blumenbinse, Wollgras, Sumpfdotterblume und Binsen bepflanzt wurden. Zum Vogelhaus hin geht diese Uferbepflanzung über in eine anmoorige Heidelandschaft mit speziellen Winter- und Sommerheidearten und -sorten sowie Gräsern.

Insgesamt wurden 1990 13 408 Bodendecker, Stauden und Gräser, 1718 hohe und halbhohle Sträucher und fünf Bäume gepflanzt. Leider mußten auch in diesem Jahr Bäume im Park gefällt werden, da sie durch morsche und zum Teil hohle Stämme bzw. Pilzbefall ihre Standfestigkeit verloren hatten und eine große Gefahr für Besucher, Mitarbeiter und nicht zuletzt für die Tiere bildeten. Andere beeinträchtigten durch zu starke Beschattung die Gesundheit und das Wohlbefinden der Tiere. Gefällt wurden z. B. eine Robinie, eine Weide und eine Ulme am Zoo-Restaurant, zwei Eichen, eine Linde, ein Ahorn im Hirschrevier sowie eine durch Sturm sehr stark geschädigte Eiche am Unteren Waldschänkeiteich mit knapp 3 m Umfang. Alle Fällungen erfolgten mit Genehmigung der Unteren Naturschutzbehörde.

Bei zahlreichen Bäumen, insbesondere bei unseren alten, zum Teil kriegs- geschädigten Eichen, waren baumpflegerische Maßnahmen notwendig, die von einer dem Zoo seit Jahren verbundenen Fachfirma ausgeführt wurden. In der Gärtnerei wurden im Berichtsjahr 22 998,5 kg Salat, Kohl, Tomaten, Gurken, Pastinaken, Kräuter und andere Gemüsearten sowie 901 kg Obst produziert. Trotz des Umbaus des Warmhauses und damit erschwelter Aussaaten und Anzuchtbedingungen erzielten wir wieder ein beachtliches Ergebnis, das wir 1991 durch die Fertigstellung der beiden Warmhäuser zu übertreffen hoffen. Außerdem wurden in der Gärtnerei 79 255 Pflanzen